
Hochschuldidaktische Materialien

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Technische Hochschule Darmstadt
Fachbereich 3
Institut für Psychologie
Steubenplatz 12, 6100 Darmstadt

M12

Inv.-Nr. 9109364
VERGLEICHEN SIE DIESE NUMMERN MIT DEN NUMMERN DER VERLEGEKARTEN

Günter Ottersbach; Klaus Grabska; Eva Schwarze

Psychologie: Das verfehlte Studium?

**Wie Psychologiestudenten ihr Studium sehen,
beurteilen und bewältigen**

ISSN 0724-875X

Leuchtturm-Verlag

Günter Ottersbach**EINLEITUNG**

1. Die Geschichte dieser Untersuchung	5
2. Methodische Prinzipien	11

Günter Ottersbach**DIE STUDIENMOTIVATION**

1. Der Weg zur Psychologie	16
1.1. Die Stichprobe	16
1.1.1. Die Eingangsfrage	16
1.1.2. Der soziale Hintergrund	17
1.2. Die >Spätentwickler<	22
1.2.1. Frauenemanzipation und Psychologiestudium	22
<i>"Es sollte alles im Rahmen bleiben"</i>	23
<i>"Ich wollte eigentlich seinen Segen haben"</i>	25
<i>"Psychologie war immer so ein kleiner Traum"</i>	26
<i>"Dann habe ich mir das auch erst richtig zugetraut"</i>	28
Standbein - Spielbein	30
Zwischen Anpassung und Enttäuschung	31
1.2.2. Ausgestiegene Lehrer(-innen)	32
Beziehungen statt Inhalte	32
<i>"Sonderpädagogik ist von allem ein bißchen"</i>	33
1.2.3. Männer auf der Suche nach ihrer Identität	35
<i>"Ich habe gedacht, ich habe zwei Leben"</i>	35
<i>"(...) ich bekam ab und zu Magenkrämpfe"</i>	37
1.3. Psychologie - eine schwierige Entscheidung	38
1.3.1. Alles ausprobiert	39
1.3.2. Das falsche Studium	42
<i>"Weil ich einen Lehrer in Deutsch hatte"</i>	42
<i>"Blind hineingestolpert"</i>	43
<i>"Ich bin da hineingeschoben worden"</i>	45
Die Motivation kommt mit dem Studium	46
1.3.3. Eine Lehre, um weiter zu suchen	47
<i>"Ich wußte nicht, was ich machen sollte"</i>	47
<i>"Ich wollte machen, was mich direkt angeht"</i>	48
1.3.4. Ein Jahr herumgedrückt	49
1.3.5. Fazit: Kein angepaßtes Leben	49
2. Motivanalyse	51
2.1. Soziales Elend	52
2.2. Psychotherapie wirkt	54
2.3. Selbsterfahrung	56

2.4.	Intellektuelle Neugier	58
2.5.	Unlust an der normalen Arbeitswelt	59
2.6.	Identifikation	61
2.7.	Das Eignungsprinzip	63
2.8.	>Denn sie wissen nicht, was sie tun?<	64

Günter Ottersbach

DIE AKADEMISCHE PSYCHOLOGIE: EINE UNGELIEBTE WISSENSCHAFT

1. Die Kritik an der Wissenschaft		67
1.1.	<i>"Warum so und nicht anders?"</i>	69
1.2.	Hilflose Kritik	71
1.3.	Psychologie - eine Wissenschaft?	72
1.4.	Zusammenhanglosigkeit und fehlende Übersicht	73
1.5.	Die Methodenausbildung: Die Chance der Auseinandersetzung	75
1.6.	Auf der Suche nach dem Menschen	79
1.7.	Unsichere Wissenschaft	80
1.8.	Positive Urteile	83
1.9.	Resümee	84
2. Was heißt Studieren im Grundstudium?		87
2.1.	Grau ist alle Theorie	87
2.2.	Mathematik als Korsett des Psychologiestudiums	91
2.3.	<i>"Mein Studium besteht zum größten Teil aus der Arbeitsgruppe"</i>	93
3. Die heimlichen Bestseller		97

Günter Ottersbach

KRITIK AN DEN LEHRENDEN

1. Ein vernichtendes Urteil		99
2. Dimensionen der Kritik		100
2.1.	<i>"(...) machen sich nicht für fünf Pfennig Gedanken"</i>	102
2.1.1.	Konzept vs. Konzeptlosigkeit	102
2.1.2.	Sachorientierung vs. Studentenorientierung	104
2.1.3.	Engagement vs. Gleichgültigkeit	105
2.2.	Die menschliche Komponente	106
2.3.	Alles nur Schwarzmalerei?	107
2.4.	Der Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden	

im Hauptstudium 112

Eva Schwarze
STUDIENVERLAUF UND KRISE

1. Einleitung	116
2. Umgang mit Krisen im Grundstudium	118
2.1. Der Studienbeginn	118
2.2. Das Arrangement	121
2.3. Die Vordiplomprüfungen	132
3. Umgang mit Krisen im Hauptstudium	137
3.1. Die Orientierungsphase	137
3.2. Das Arrangement	146
3.3. Die Phase der Diplomarbeit	154
3.4. Das Studienende	158

Klaus Grabska

**ARBEITSLOSIGKEIT ALS SIGNIFIKANTES
PROBLEM DES HAUPTSTUDIUMS**

**Der Einfluß antizipierter Arbeitslosigkeit auf die Kon-
zeption des Berufseinstiegs bei Psychologiestudenten**

1. Einleitung	165
2. Arbeitslosigkeit als Zukunftsproblem der Studenten	166
2.1. Die objektive Perspektive: die Arbeitsmarkt- situation für Psychologen	166
2.2. Die subjektive Perspektive: die studentische Antizipation von Arbeitslosigkeit	168
2.2.1. Antizipierte Arbeitslosigkeit als subjektive Bedrohung	168
2.2.2. Die psychische Bewältigung der subjektiven Bedrohung	171
2.2.3. Die studentische Thematisierung und Bewältigung von antizipierter Arbeitslosigkeit	181
3. Arbeitslosigkeit und der Übergang vom Studium in den Beruf	183
3.1. Die Frage des richtigen Zeitpunktes: Verkürzung oder Verlängerung der Studienzeit	184
3.2. Die subjektive Konstruktion einer Übergangsarbeits- losigkeit	189

3.2.1.	Qualifikationsstrategien: Vorsorge für die entferntere Zukunft	191
3.2.1.1.	Das Diplom und die qualifikatorische Selbsteinschätzung der Studenten	191
3.2.1.2.	Qualifizierungsdimension: Weiterbildung	195
3.2.1.3.	Qualifizierungsdimension: Berufspraxis	206
3.2.1.4.	Zur studentischen Qualifikationsstrategie: Berufsqualifizierung als private Angelegenheit und Arbeitslosigkeit als Qualifikationsproblem	209
3.2.2.	Existenzstrategien: die Vorsorge für die nahe Zukunft	212
3.2.2.1.	Die offensive Variante: Selbständigkeit	213
3.2.2.2.	Die defensive Variante: Job	222
3.2.2.3.	Zur studentischen Existenzsicherungsstrategie: Das Bemühen um persönliche Autonomie und Arbeitslosigkeit als Existenzproblem	230
4.	Zukunftsperspektive: zwischen Wunsch und Wirklichkeit	235
5.	Zusammenfassung	239
	Literatur	242